

11.12.2009

Schwundrate im Handel ist in Österreich gesunken

Während der Diebstahl und Schwund im europäischen Einzelhandel im ersten Halbjahr erneut zulegen, ist er in Österreich um zwei Prozent gesunken.

Kriminelle Handlungen und Verschwendung sorgen für Inventarverluste, diese werden als Warenschwund bezeichnet und in Prozent des Umsatzes ausgedrückt.

"Die durchschnittliche Schwundrate im europäischen Einzelhandel belief sich 2009 auf 1,33 Prozent, was gegenüber dem Vorjahreswert von 1,27 Prozent einem relativen Anstieg um 4,7 Prozent gleich kommt", zitiert Manfred Zöchbauer, Geschäftsführer der Sparte Handel der WKO OÖ das aktuelle, globale Diebstahlsbarometer 2009 vom Center for retail research in Nottingham.

Die höchsten Werte gab es in der Türkei mit 1,67 Prozent, gefolgt von Tschechien mit 1,47 und der Slowakei mit 1,45 Prozent. Die geringsten Verluste verzeichnete **Österreich mit 0,99 Prozent** und die Schweiz mit 1,03 Prozent.

Dennoch beträgt der Gesamtschaden in Österreich 454 Mio. Euro. Europaweit liegt er bei 32,2 Mrd. Euro.

Ursachen für den Schwund sind in Österreich laut Diebstahlbarometer zu 56,2 Prozent Ladendiebe, Mitarbeiter zu 23,8 Prozent, Lieferanten zu 5,2 Prozent und interne Fehler zu 14,8 Prozent.

"Dabei unterscheidet sich Österreich wiederum ganz wesentlich vom europäischen Durchschnitt wo Ladendiebe zu 47,5 Prozent, Mitarbeiter zu 30,5 Prozent, Lieferanten zu 6,1 Prozent und interne Fehler zu 15,9 Prozent die Ursache sind", meint Zöchbauer.

Je kleiner, umso leichter fällt es, Artikel zu entwenden. Häufig werden, Kosmetika, Parfüms aber auch Delikatessen, CDs, Handys, MP3 Player, Navi-Geräte oder Notebooks und elektronische Spiele entwendet.

Durchschnittlich wendet der Einzelhandel in Europa 0,29 Prozent des getätigten Gesamtumsatzes für Sicherheit auf.

Quelle: <http://www.elektrojournal.at/>